

Erfahrungsbericht:

Duales Studium, Bachelor of Science (Studiengang Finance)

Am 1. August 2013 habe ich, Lene Weisweiler, mit sieben weiteren Azubis hier, bei der LBS West, angefangen. Wir sind drei ITler, ein Koch, zwei Kaufleute für Bürokommunikation und ein weiterer dualer Student, der wie ich ebenfalls die KfB-Ausbildung mit einem Studium an der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe kombiniert. In den ersten Tagen waren wir alle acht zusammen. Die LBS hat uns die Möglichkeit gegeben, erst einmal das Haus in Ruhe kennen zu lernen. Mir hat es gefallen, nicht direkt ins kalte Wasser geworfen zu werden, sondern sich vor allem



Lene Weisweiler, duale Studentin

mit den eigenen Mitazubis anfreunden zu können. Die LBS als Arbeitgeber habe ich bisher nur positiv erlebt. Vor allem da sie mir die Möglichkeit gibt, neben meiner Ausbildung noch zu studieren. Schließlich stellen sie mich nicht nur für die Veranstaltungen der Hochschule frei, sondern ermöglichen mir die Duale Ausbildung auch rein finanziell.

Warum ich mich für das Studium neben der Arbeit entschieden habe: Bereits Ende der 10. Klasse habe ich mich auf Anraten meines Vaters über das regionale Ausbildungsangebot informiert und bin dabei stets auf das Duale Studium gestoßen. Die Idee, nicht nur theoretisch zu studieren, sondern eine praktische Ausbildung dabei zu haben, hat mich sehr gereizt. Bei der LBS habe ich mich beworben, da sie mir schon durch meinen Kontakt als Kundin und durch die Präsenz des Gebäudes am Aasee bekannt war. Die zentrale Lage ist äußerst praktisch, da ich innerhalb weniger Minuten sowohl in der Stadt als auch zuhause bin. Und das, als typische Münsteranerin, mit dem Fahrrad.

Mein neuer Alltag als Stuzubine, wie die Hochschule eine dual Studierende und Auszubildende nennt, ist bis jetzt noch gar nicht so stressig, wie ich gedacht habe. Der Ausbildungsteil läuft für uns Stuzubis genau wie bei den Azubis ab. Wir gehen zwei Tage zur Berufsschule und den Rest der Woche arbeiten. Gefühlt ist das auch nicht länger als früher in der Schule, dank der G8-Regelung. Die Berufsschullehrer halten sich glücklicherweise sehr mit den Hausaufgaben zurück. In meiner Freizeit absolviere ich das Fernstudium. Das heißt ich lese die Skripte und schaue mich auf der Studien-Plattform im Internet um, bevor wir uns pro Fach einmalig zu einer Präsenzveranstaltung mit dem Professor treffen. Wann ich dabei was mache, ist mir überlassen. Vor den Prüfungen zum Semesterende (Januar und Juli) werde ich sicher mehr Zeit investieren müssen. Direkt vor den Prüfungstagen plane ich, ein paar Urlaubstage zu nehmen, um das berühmt berüchtigte Kurzzeitgedächtnis intensiv zu füllen. Nach den ersten zwei Jahren des Programms habe ich den Ausbildungsabschluss in der Tasche, nach weiteren zwei Jahren auch noch den Bachelor of Science. Alles, was ich bis jetzt gelernt habe, habe ich gerne gelernt, da es auch immer direkt einen praktischen Bezug gab.